

REGIONEN



Restaurant Salzamt in Klagenfurt

Schnitt in der Salzamt-Saga

betreiberwechsel im Klagenfurter  
Gastronomie-Paar Wieser, das das  
Hotel 2011 übernommen hat, übergibt  
es zurück an Eigentümer Rudolf  
Wolke, der sich künftig stärker auf das  
Hotel in Krumpendorf konzentrieren.

Radweg kommt  
in Lieserschlucht

SPITTAL. Das Land  
Kärnten und die fünf  
Anrainergemeinden  
vom Millstätter See  
einigten sich auf die  
Trasse des Radweges  
durch die Lieser-  
schlucht. Er wird ab  
Frühjahr 2013 entlang  
der Katschberg Bun-  
desstraße gebaut - die  
Arbeiten werden bis  
zu drei Jahre dauern.

Die Springer-  
Halle (rechts un-  
ten im Bild) wird  
es heuer beim  
St. Veiter  
Wiesenmarkt  
wohl nicht mehr  
geben

Dölsach sagt  
„Ja“ zu Asylheim

LIENZ. Der Dölsacher  
Gemeinderat hat mit  
einer Stimmenthal-  
tung einer ÖVP-  
Mandatarin grünes  
Licht für ein zweites  
Asylheim in Osttirol  
gegeben. Im Kunst-  
haus „Sinnron“ soll für  
24 Asylwerber eine  
Expositur des Lienzer  
Flüchtlingsheimes  
eingerrichtet werden.



In einem Waldstück  
auf dem Lamp-  
rechtsberg wurde  
das Paar in einem  
Zelt entdeckt. Der  
Mann ist flüchtig



„Das Paar hat schon seit Mona-  
ten in der Almregion im steirisch-  
kärntnerischen Grenzgebiet im Be-  
reich Soboth gelebt. Im April brach-  
te die Frau ein Baby zur Welt.“

Hermann Sorger, Kommandant Polizei Lavamünd

ANDERE WALDMENSCHEN

Öff Öff alias Jürgen Wagner ist der  
wohl bekannteste Waldmensch  
Deutschlands. Der 48-Jährige  
lebt in einem Holzverschlag an  
einem Waldrand in Sachsen. Er  
gilt als Konsumaussteiger, tritt  
aber auch in TV-Shows auf, um  
für seinen „Verein zur Förderung  
des Schenkens“ zu werben. Seine  
Frau flüchtete mit dem gemein-  
samen Kind aus dem Wald.  
Konrad S. wurde als Berliner Wald-  
mensch bekannt. Der im Februar  
im Alter von 68 Jahren verstorbe-  
ne Mann lebte 32 Jahre lang in ei-  
nem Zelt im Grunewald. Er verlor

Job und Frau und zog sich aus dem  
bürgerlichen Leben zurück.  
Gabriele S. verließ 1997 ihre Hei-  
mat Brandenburg und tourte  
zwölf Jahre durch ganz Europa,  
meist hauste sie in Unterschlup-  
fen im Wald. Mittlerweile soll die  
55-Jährige wieder in Brandenburg  
leben und als Bauhilfe arbeiten.  
Ray (20) tauchte im September  
2011 in Berlin auf. Der vermeint-  
liche Waldmensch gab an, nur sei-  
nen Vornamen und Geburtsdatum  
zu kennen. Er stellte sich als  
Schwindler heraus, der aus Hol-  
land stammt, kiff und Robin heißt.



WOLFGANG FERCHER

A benteuerlust, Abkehr von ei-  
ner kommerzialisierten Ge-  
sellschaft, zurück zur Natur.  
Seit fast zwei Jahren wandern ein  
27-jähriger Deutscher und seine  
Partnerin (25) durch Wälder und  
Almen. Warum, ist derzeit noch  
unklar - die moderne Allegorie  
auf Maria und Josef nahm aber  
jetzt in einem Waldstück auf dem  
Lamprechtsberg bei Lavamünd  
ihre vorläufige Ende.

Der Mann wird verdächtigt, am  
Wochenende in ein Almhaus in  
St. Vinzenz eingebrochen und  
mehrere Jacken und Hosen ge-  
stohlen zu haben. „Bei den Er-  
mittlungen sind wir dank Hin-  
weisen aus der Bevölkerung auf  
das Paar gestoßen, das offenbar  
schon einige Tage auf dem Lamp-  
rechtsberg campierte“, sagt Her-  
mann Sorger, Kommandant der  
Polizei Lavamünd. Der Verdäch-  
tige konnte beim Zugriff flüchten,  
die Frau wurde angehalten.

„Sie hatte ein drei Monate altes  
Mädchen bei sich, das sie nach  
ihren Angaben am 11. April in ei-  
nem Waldstück in Deutschlands-



Einsatzbesprechung beim Stausee auf der Soboth



Auch der Flir-Hubschrauber war bei Fahndung im Einsatz

# „Aussteiger“ lebten mit Baby im Wald

In Lavamünd gestellte, mutmaßliche Einbrecher  
wandern seit zwei Jahren durch Alpenregion.  
Baby kam in Wald in der Steiermark zur Welt.

berg zur Welt gebracht hat.“ Auf  
Anordnung der Staatsanwalt-  
schaft wurde die 25-Jährige mit  
ihrem Baby in einem Frauenhaus  
untergebracht. Beide befinden  
sich in einem „erstaunlich guten  
körperlichen Zustand“. Bei der  
Einvernahme hat die unstete Frau  
angegeben, schon fast zwei Jah-  
ren auf Wanderschaft zu sein.

In Almhäuser eingebrochen

„Die beiden sind von Deutsch-  
land aus, über Tirol, Niederöster-  
reich und die Steiermark nach  
Kärnten gekommen - sie haben  
vor allem in Wäldern campiert“,  
sagt Horst Nössler, Kriminalrefe-  
rent der Polizei Wolfsberg. „Sie  
bezeichnen sich selbst als Aus-  
steiger.“ Aussteiger, die ihren Le-  
bensunterhalt offenbar nicht im-  
mer mit legalen Mitteln bestrit-  
ten haben. So ordnet die Polizei  
dem Duo allein in der Steiermark  
16 Einbrüche in leer stehende  
Almhäuser in der Region Soboth,

Deutschlandsberg und Schwan-  
berg zu. Sie sollen auch für Ein-  
brüche im Gemeindegebiet von  
Lavamünd verantwortlich sein.

Eine Großfahndung (alpine  
Einsatzgruppe, Suchhunde, Poli-  
zeihubschrauber) nach dem seit  
Montagabend flüchtigen 27-Jäh-  
rigen blieb bis dato erfolglos. Da  
bei dem letzten Einbruch auch  
ein Jagdgewehr mit 15 Stück Mu-  
nition gestohlen wurde, wird da-  
von ausgegangen, dass der Mann  
bewaffnet ist. Sorger: „Er ist etwa  
1,80 Meter groß, schlank, trägt ei-  
nen Bart und soll Englisch,  
Deutsch und Arabisch sprechen.“

Die Frau bestreitet übrigens,  
von den Einbrüchen gewusst zu  
haben. Das Paar habe sich von Le-  
bensmittel-Abfällen ernährt und  
öfters bei Häusern gebettelt.

Im Internet.

Fotos und Audios  
zur Suchaktion

www.kleinezeitung.at/kaernten

DREI FRAGEN AN ...



... Bettina Erian,  
frei praktizie-  
rende Hebamme  
in St. Veit

1. Eine 25-Jährige brachte ihr  
Baby in einem Wald zur Welt.  
Kann das überhaupt gut gehen?

BETTINA ERIAN: 95 Prozent der Ge-  
burten erfolgen natürlich und  
brauchen generell keine medi-  
zinische Unterstützung. Der  
Ort der Geburt ist laut Gesetz  
frei wählbar und Mütter sind  
verpflichtet, eine Hebamme als  
Beistand zu nehmen. Nicht we-  
nige Kinder kommen aber ohne  
Hebamme zur Welt, etwa weil  
die Geburt so schnell geht.

2. Mutter und Baby lebten in ei-  
nem Zelt im Wald. Wie pro-  
blematisch ist das?

ERIAN: Die Keime in freier Natur  
sind weniger gefährlich, als die  
von uns gezüchteten. Die Sau-  
berkeit kann ich nicht beurtei-  
len, aber generell sollte die Hy-  
giene kein Problem sein. Das  
Kind ist sicher gestillt worden  
und wohl pumperlgesund. Das  
ändert nichts daran, dass die  
Frau gesetzeswidrig handelte.

3. Wie kann es jetzt weiterge-  
hen? Was, wenn der Mutter  
das Kind weggenommen wird?

ERIAN: Das sollte auf keinen Fall  
passieren! Die Mutter-Kind-Be-  
ziehung ist jetzt ganz besonders  
wichtig. Man muss der Frau auf  
jeden Fall geduldig zuhören und  
herausfinden, wie es so weit ge-  
kommen ist, dass sie ihr Baby so  
auf die Welt gebracht hat. Eines  
ist klar: Jede Mutter will sicher  
das Beste für ihr Kind!